Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 634

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 11. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 11. September.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen im Abgeordnetenhause hat der landwirthschaftliche Minister, Frhr. v. Hammerstein zugesagt, den Antipathien der Großgrundbesitzer gegen die Schaffung neuer Kolonien Rechnung zu tragen; die Generalkommissionen sollten angewiesen werden, Gutachten der Kreisausschüsse, in denen der große Grundbesitz die Oberhand hat, einzuholen, deren Nichtberücksichtigung nur die Ministerialinstanz zulassen könne. Obgleich nun das Herrenhaus das Zustandekommen dieses dringlichen Gesetzes verhinderte, hat der Minister gleichwohl die betreffenden Instruktionen an die Generalkommissionen ergehen lassen. Die Agrarier haben also ihren Zweck, die Ausführung des Rentengütergesetzes zu erschweren, ohne Gegenleistung erreicht. In dem vom 25. Juli datirten ministeriellen Erlaß heißt es:

daß 1. bei Begründung von Rentengütern gemäß § 12 des Gesetzes vom 7. Juli 1891 die Kommissare der Regel nach über alle den wirthschaftlichen Bestand der Rentengüter bedingenden Verhältnisse, insbesondere über die näher bezeichneten Punkte sich des Beiraths derjenigen Personen zu bedienen haben, die der Generalkommissar auf ihr Ersuchen von den Vorsitzenden der Kreisausschüsse als hierfür geeignet werden bezeichnet werden; 2. in allen Fällen, wo außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft eine Rentengüterkolonie angelegt werden soll, vor Entscheidung über die erhobenen Einwendungen beziehungsweise vor Ertheilung der Genehmigung zur Anlegung der Kolonie der Kreisausschuß unter Mittheilung der Einwendungen und unter Vorlegung eines Plans, in welchem die Ordnung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse nachzuweisen ist, gutachtlich darüber zu hören, ob und welche Gründe der Anlegung der Kolonie oder der beabsichtigten Regelung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse entgegenstehen. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, gefälligst das Erforderliche in die Wege zu leiten, damit den seitens der königlichen Generalkommissionen an die Vorsitzenden der Kreisausschüsse bezw. an die Kreisausschüsse hiernach gelangenden Ersuchen entsprochen werde. Der Erlaß vom 24. Juli 1892 über die Zuständigkeit der königlichen Generalkommissionen zur Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung bei Rentenguts-bildungen bleibt unberührt."

Ein Leser der „Kreuzztg." schreibt derselben über das Sozialistengesetz: „Ich wohne in einem Arbeiterviertel Berlins, wo alles sozialdemokratisch ist und ich komme mit den Leuten in vielfache geschäftliche Berührung. Da habe ich nach langem Kampfe meine Meinung geändert und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Sozialistengesetz zwar theoretisch ganz schön war, praktisch aber nur den einen Fehler hatte, daß es nicht half. Gerade dieses Gesetz machte die Leute immer wüthender und fanatischer. Sozialdemokratische Blätter in Deutschland gab es zwar nicht (?), aber an Zeitungen dieser Art, die aus England und der Schweiz eingeschleppt wurden und das Aeußerste an Majestätsbeleidigung leisteten, fehlte es nicht. Die Arbeiter lasen sie mit derselben Andacht, wie der Christ seine Bibel und schon die kleinsten Kinder sogen das Gift ein. Was man auch sagen mag, so erbittert und fanatisch, wie die Arbeiter damals waren, sind sie heute nicht mehr . . . Die Hauptsache ist, daß der Sozialdemokratie entgegengetreten wird und dazu müssen alle Behörden und jeder gutgesinnte Bürger mithelfen. Nicht nothwendig ist, daß zu diesem Zwecke neue Gesetze gemacht werden und ein Ausnahmegesetz halte ich sogar für schädlich." So der Leser der „Kreuzzeitung!"

Neuerdings ist wiederum von verschiedenen Seiten die Einführung einer für das ganze Reichsgebiet geltenden obligatorischen Fleischschau augeregt worden. Aehnliche Gesuche sind auch schon mehrfach an den Reichstag gelangt und haben dort bei den verschiedensten Parteien Zustimmung gefunden. In der That können die großen hygienischen Vortheile, die mit der obligatorischen Fleischschau verbunden sind, nur dann zur vollen und allgemeinen Geltung gelangen, wenn diese segensreiche Einrichtung für das ganze Reich gesetzlich vorgeschrieben wird. Namentlich auf dem flachen Lande, aber auch in vielen kleineren Städten steht es in dieser Hinsicht noch recht schlimm aus. Dem Vernehmen nach ist man an den zuständigen Stellen der wichtigen Angelegenheit bereits näher getreten. Doch hält man dort die Einführung der obligatorischen Fleischschau für das Reich nur in Verbindung mit einer entsprechenden obligatorischen Viehversicherung für angängig.

Während der letzten Wochen sind von verschiedenen Blättern Gerüchte über glücklich entdeckte Nihilistenverschwörungen, Massenverhaftungen u. s. w. in Rußland verzeichnet worden. Wie sich die „Frankf. Ztg." schreiben läßt, sind diese Gerüchte außerordentlich übertrieben; wahr sei allerdings, daß die Polizei, welche sehr gut wisse, daß die allgemeine Unzufriedenheit in stetem Wachsen begriffen ist, eine noch größere Thätigkeit entwickelt, als es bisher der Fall war. Leider wird bei der Verhaftung von „Verdächtigen" noch immer häufig mit großer Rücksichtslosigkeit verfahren. Der Gewährsmann des genannten Blattes schreibt darüber: „So passirte es vor einiger Zeit, daß ein junger Mann, Sohn eines früheren Bankdirektors P., als nihilistischer Umtriebe verdächtig verhaftet wurde; er war Schüler des Bergkorps in Petersburg und hatte eine zeitlang mit mehreren jungen Leuten verkehrt, welche der revolutionären Partei sehr nahe standen. Obgleich gar keine Belege gegen ihn erbracht werden konnten und obschon er jede Schuld energisch ableugnete, wurde er doch „Sicherheitshalber" auf administrativem Wege nach Sibirien verschickt. Eine jüngere Dame, die ich persönlich kenne, wurde in Petersburg als Nihilistin verhaftet und von Gendarmen nach Kiew geführt. Sie litt an Kopfweh und hatte die Unvorsichtigkeit gehabt, sich die Haare ganz kurz schneiden zu lassen; dies lenkte die Aufmerksamkeit einiger diensteifrigen Geheimagenten auf ihre Person und als sie fanden, daß sie eine große Aehnlichkeit mit einer von der Kiewer Polizei steckbrieflich verfolgten Nihilistin hatte, wurde sie ganz einfach verhaftet. Gleich nach ihrer Ankunft in Kiew kam die dortige Polizei zur Erkenntniß, daß ein Irrthum vorliege, und die Dame wurde sofort mit vielen Entschuldigungen auf freien Fuß gesetzt, indem man ihr sehr liebenswürdig die Photographie der betreffenden Nihilistin zeigte und erklärte, daß „eine gewisse Aehnlichkeit" zwischen Beiden vorhanden wäre. Die Dame machte in Folge der Erregung eine lebensgefährliche Krankheit durch. Einer meiner Bekannten, der bis vor Kurzem in der Staatspolizei gedient hat und mit der revolutionären Bewegung vertraut ist, erklärte unlängst mir gegenüber, daß man sich gewaltig irre, wenn man glaube, daß die nihilistische Partei nicht mehr existire. Es sei seine feste Ueberzeugung, daß man einer neuen terroristischen Periode entgegengehe und daß dieselbe unmittelbar nach der Krönung ihren Anfang nehmen werde, wenn bis dahin Nichts geschehe, um den Wünschen der gebildeten, liberal angehauchten Bevölkerungsklassen zu willfahren."

In welcher Weise die aufständischen Cubaner aus Amerika Unterstützungen erhalten, dafür liefert die Aussage von 7 Matrosen einen Beleg, die auf dem am 10. Juli von Baltimore nach Progreso auf Cuba abgehenden Dampfer „James Woodall" sich befanden und im August nach Baltimore zurückkehrten. Die Seeleute erzählen:

Der „James Woodall" nahm nahe bei Florida 153 Männer und eine große Ladung Dynamit, Gewehre, Revolver und Munition an Bord und landete alles glücklich in der Nähe von Havannah. Schon bei seiner Fahrt die amerikanische Küste entlang hatte der Dampfer Hartkohle gebrannt, damit die spanischen Kriegsschiffe den Rauch nicht auf eine weite Strecke hin sehen könnten. Nachts wurden keine Signallichter angezündet, die Lichter an den Seitenluken und an dem Maschinenraum wurden verdeckt und das Kompaßlicht mit einem Schirm versehen. Der Mannschaft versuchte man vorzureden, daß der Dampfer eine Anzahl Plantagen-Arbeiter von Florida nach Mexiko bringen sollte; doch war die Mannschaft nicht so leichtgläubig, zumal sich Lebensmittel im Werthe von 1400 Dollars und 125 Tonnen harter Kohle an Bord befanden. Es stellte sich denn auch sehr bald heraus, daß zwei Mitglieder der Besatzung, die Generäle Roloff und Sanchez, bekannte cubanische Rebellenführer waren. Ferner brachte die Mannschaft in Erfahrung, daß in einer Versammlung der Cubaner Newyorks 25 000 Dollars aufgebracht waren, um damit den Dampfer anzukaufen und auszurüsten und daß Kapitän Hudson das Schiff nach Beendigung der Fahrt als Geschenk erhalten werde. Kapitän Hudson kreuzte zehn Tage lang an der Küste, um eine Landung zu versuchen, mußte aber, um neues Wasser zu erlangen, an einem kleinen Hafen an der Küste Mexicos anlegen. Die Hafenbehörde benachrichtigte die Spanier von der Anwesenheit des verdächtigen Schiffes und kurz nachdem der „Woodall" den Hafen verlassen hatte, kam ein spanisches Kriegsschiff dorthin, um nach den Flibustiern zu suchen. Kapitän Hudson war aber sofort nach Cuba gefahren und gegen 11 Uhr Abends nahe einem etwa 70 Kilometer von Havannah entfernten Dorfe vor Anker gegangen. Die drei Boote des Dampfers brachten die Flibustier und die Munition ans Land. Später wurde der Dampfer zwei Mal vergebens von den Mexikanern durchsucht, auch stellte man den Hudson in Progreso vor ein Kriegsgericht, doch

---

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

XXIV.

Lehr- und Lernmittel. Darstellungen von behördlichen Bauten.

Von Männern der Schule wurde es recht oft bedauert, daß in der Ausstellung für die „Lehr- und Lernmittel", wie sie in den niederen und höheren Lehranstalten der Stadt und Provinz gebraucht und insonderheit auch von dem heimischen Gewerbe geliefert werden, keine besondere Gruppe gebildet worden ist. Es würde dies jedenfalls, so meinte man, ein erhöhter Anreiz für eine reichliche Beschickung der Ausstellung mit derartigen Gewerbeerzeugnissen gewesen sein und auch dazu beigetragen haben, das Vorhandene hübsch beisammen zu sehen, während unter den obwaltenden Umständen „keins von beiden" zur Erscheinung kommt. Suchen wir uns nun zum Schluß unserer Berichte über die Ausstellung in der Gewerbehalle alles das auf, was unter die in Rede gestellte Rubrik bezw. zu den sogenannten Schulutensilien zu rechnen wäre.

In dem Vorraume zum nördlichen Theile der Halle hat (wie schon bei Besprechung der Gruppe VIII (Holzindustrie) erwähnt) die Firma Alb. Munzinger in Kaiserslautern zwei Schulbänke zur Ausstellung gebracht. Die eine derselben ist bezüglich der Tisch- und Bankhöhe für jedes Alter verstellbar und eignet sich demgemäß für den Gebrauch im Hause, während die andere mit festem Tisch 2c. für den Schulgebrauch berechnet ist. Die Sitze bestehen aus aufklappbaren Einzelplatten, wie sie bei den schwedischen Schulsubsellien vielfach üblich sind und sich bewährt haben. Einer allgemeinen Einführung dieser aus Eisen und Holz sehr dauerhaft gebauten Bank dürften die nicht unbeträchtlichen Anschaffungskosten entgegenstehen. — Schreiten wir durch den nahen Seitengang in die Halle, so erblicken wir an einer Wand des Eintrittsraumes die von dem Hauptlehrer Schlabs in Jarotschin für den Schulgebrauch entworfene Karte des Kreises Jarotschin, die ihren Zweck zu erfüllen als vorzüglich geeignet erscheint, und in der Haupthalle selbst, einige Meter weiter nach rechts, einen mit einem Aufbau versehenen Würfel von der Größe eines Kubikmeters, auf welchem uns die Firma Losky u. Seifert in Seitenberg (Bez. Breslau) in mehrfacher Anzahl den großen und kleinen Rechenkasten von Posner und Lauger, nebst der von Lehrer Lauger verfaßten „Anleitung zum Gebrauche des Rechenkastens", präsentirt. Nicht nur Laien, sondern auch zahlreiche Fachleute gehen an diesem Ausstellungs-Objekte achtlos vorüber, und doch haben wir hier, wie in neuerer Zeit namhafte österreichische und deutsche Rechenmeister — schrieben „eine epochemachende Erfindung, ein Universalmittel, das Ideal aller Anschauungsmittel für den Rechenunterricht" vor uns, das für Schule und Haus gleich werthvoll ist. Es würde zu weit führen, dies hier näher darlegen zu wollen; bemerkt sei nur, daß die Erfinder von der mathematisch festgestellten Thatsache ausgehen, daß das Auge des Menschen mit einem Blick höchstens fünf Einheiten zu erfassen im Stande ist, und darauf die Konstruktion des Kästchens basirt. In der nächstgelegenen Koje haben die Buchhandlungen K. Miarka in Nicolai (Oberschlesien) und J. Leitgeber in Posen u. a. für den Schulgebrauch bestimmte Wandtafeln „Die metrischen Maße und Gewichte", sowie letztere Firma auch einzelne in ihrem Verlage erschienene Lehrbücher „Botanik von Jerzykiewicz", polnische Grammatiken 2c. ausgelegt. Schräggegenüber in einem Raume der Seitenhalle bringt der Magistrat von Posen die in den hiesigen Schulen im Gebrauch befindlichen Spielgeräthe: Würfel, Thorfahnen mit Schnüren, kl. Grenz- und Malfahnen, Tückenkopf, Ziehtau, Schwungseil, Schlaghölzer, Hand-, Stoß-, Fuß-, Schleuderbälle 2c., Reifen und Stöcke und die Firma Dietrich u. Hannak in Chemnitz das Modell zu einer Turnplatzeinrichtung für einfache (2- und 3klassige) Volksschulen zur Ausstellung. Letzteres ist von dem Oberturnlehrer Zettler in Chemnitz nach den vom Ausschuß des sächsischen Turnlehrervereins festgesetzten Normen entworfen und so angeordnet, daß trotz der verschiedensten Benutzung der Geräthe seitens mehrerer Abtheilungen der unterrichtende Lehrer dennoch jederzeit in der Lage ist, einen Ueberblick über sämmtliche Schüler zu haben. Das Renommé der Firma im Bau von Turngeräthen bürgt für die solide und geschmackvolle Ausführung des Modells.

Die königliche Regierung zu Posen hat verschiedene der im Bezirk eingeführten und von den betreffenden Verlegern zur Verfügung gestellten Lehr- und Lernmittel in der südlichen Seitenhalle neben den Ausstellungen der gewerblichen Bildungsanstalten zum Aushang bezw. zur Auslage gebracht. Wir begegnen hier den bei L. Türk-Posen erschienenen Hielscher'schen Kreiskarten der Kreise Kosten-Schmiegel,

konnte ihm nichts nachgewiesen werden, und so mußte man ihn gehen lassen. Dabei brachte die Mannschaft in Erfahrung, daß die 153 Gelandeten mehrere Eisenbahngeleise auf Cuba mittelst Dynamit in die Luft gesprengt und ein Dorf besetzt hatten, wo sie 400 Spanier gefangen nahmen. Von Progreso ging der „Woodall“ nach New-Orleans in See, wo er am 10. August eintraf und von seinem nunmehrigen Eigenthümer, Kapitän Hudson, in Ausbesserung gegeben wurde.

Deutschland.

☐ **Berlin,** 10. Sept. [Die Konservativen.] Gemäßigte Elemente im Sinne der „Köln. Ztg.“ giebt es in der konservativen Partei nicht! So ruft die „Konf. Korr.“ in Erwiderung des (auch von uns im heutigen Morgenblatte erwähnten) Artikels des rheinischen Blattes aus, und wenn sie auch übertreibt, so mag sie in der Hauptsache doch Recht haben, wenigstens für den jetzigen Bestand der Partei. Diejenigen Mittelparteiler, die nach einem Kartell mit einem erst zu reformirenden Konservatismus verlangen, begehen den Irrthum, die Konservativen für das zu nehmen, was sie nach ihren Wünschen sein sollten, während die Partei der Rechten heute etwas absolut Anderes ist. Sind Hammerstein und Stöcker „Catilinarier“, deren völlige Ausstoßung angeblich eine Gesundung der konservativen Parteiverhältnisse herbeiführen könnte, so gehören die Konservativen im Reichstage wie im Landtage zur getreuen Gefolgschaft der „Ideen“ jener Männer. Höchstens sind Unterschiede im Gebrauch der Formen des Parteikampfes vorhanden, aber sachliche Gegensätze zwischen der Hammerstein-Stöcker-Politik und der der Kanitz und Manteuffel wird man vergebens suchen. Vielleicht sogar stellt sich heraus, daß diese letztgenannten Männer noch schroffer sind als jene. Hat Herr v. Hammerstein sich doch beispielsweise für den Antrag Kanitz durchaus nicht erwärmen können. Selbst wenn die konservativen Führer eine Wendung zu den Mittelparteien hin machen wollten, so würde ihnen das Bleigewicht des Bundes der Landwirthe auf den Schultern hängen bleiben und sie wieder in die jetzige verzweifelte Politik zurückzwingen. Daß dies nicht immer so bleiben wird, und daß die konservative Partei sich auch einmal wieder mausern wird, ist gewiß wahr. Aber für jetzt hat das Agrarierthum das entscheidende Wort in der Partei. Daran werden alle noch so gut gemeinten Freundlichkeiten der „Köln. Ztg.“ nichts ändern.

— Den Umfang der Reisen des Kaisers kann man am deutlichsten sich vergegenwärtigen, wenn man das Programm derselben von Kaisermanöver zu Kaisermanöver zusammenfaßt. Eine Zusammenstellung aus dem Hofbericht ergiebt, daß der Kaiser von seiner am 3. September 1894 angetretenen Fahrt zu den ostpreußischen Manövern bis zu der am 2. September d. J. unternommenen Reise nach Schlesien behufs Inspizirung der beim VI. Armeekorps formirt gewesenen Kavallerie-Division sich in 1894/95 insgesammt an 195 Tagen (gegen 199 im Jahre 1893/94) auf Reisen befunden hat, während er die übrigen 170 Tage des Jahres in Berlin bezw. im Neuen Palais bei Potsdam residirte. Die Reisen sind theils aus Rücksichten der Repräsentation, sowie zum Zwecke militärischer Besichtigungen, Leitung von Manövern des Heeres und der Flotte unternommen worden, theils waren Jagden und das Bedürfniß der Erholung Veranlassung zu denselben.

— Ein Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts vom 23. August d. J. ordnet an, daß die Kommandanten S. M. Schiffe beim Ankauf von Kohlen in allen denjenigen Häfen des Auslandes, für welche Kohlenlieferungsverträge nicht bestehen, sich zunächst zu überzeugen haben, ob Kohlen deutschen Ursprungs zur Stelle sind. Unter gleichen Verhältnissen der Beschaffenheit und des Preises soll den deutschen Kohlen in diesen Häfen stets der Vorzug gegeben werden.

— Der Verein der Rohzuckerfabriken hielt am Donnerstag in Berlin seine General-Versammlung ab und nahm nach der „Magd. Ztg.“ einstimmig folgende Resolution an:

„Vertrauend auf die Zusagen der Regierung, im Herbst d. J. dem Reichstag einen Zuckersteuergesetzentwurf vorzulegen, erwartet der Verein die Vorlage sofort beim Zusammentritt des Reichstags. Sollte dies nicht geschehen oder der Gesetzentwurf nicht zur Annahme gelangen, so beauftragt die General-Versammlung Vorstand und Ausschuß, ungesäumt auf dem Wege der Selbsthilfe die Beseitigung der Nothlage der Industrie zu erstreben, und bewilligt die dazu nöthigen Mittel.“

L. C. Der „Vorwärts“ hat behauptet, der Brief Stöckers vom 14. August 1888 — über die beste Methode, den Fürsten Bismarck zu stürzen — sei die Antwort auf eine Zuschrift gewesen, welche Abg. Dr. Kropatscheck im Auftrage „des sehr bekannten Führers der Konservativen“ an Stöcker gerichtet habe. Herr Dr. Kropatscheck, der jetzige verantwortliche Redakteur der „Kreuzztg.“, erklärt, daß er von einem solchen oder ähnlichen Auftrag nichts mehr wisse; jedenfalls sei der Stöckersche Brief „ihm eben so neu, wie die in ihm ausgesprochenen Absichten Stöckers.“ Mit andern Worten: Dr. Kropatscheck desavouirt Herrn Stöcker.

— Gegen ein neues Ausnahmegesetz spricht sich auch das „Deutsche Adelsbl.“ aus. Es bedürfe zur Bekämpfung sozialdemokratischer Ausschreitungen nicht neuer Gesetze, als vielmehr der verständigen, dem gesunden Volksempfinden entsprechenden Anwendung der bestehenden. „Wir müßten es tief beklagen, wenn die kaiserliche Mahnung den Mittelparteien Gelegenheit zur Befriedigung ihrer Gelüste nach Ausnahmegesetzen geben sollte. Es bedarf solcher wirklich nicht.“

— Der Bezug von Patentschriften erfolgt vom 1. Oktober dieses Jahres ab, wie im „Reichsanz.“ bekannt gemacht wird, nicht, wie bisher, durch Vermittelung der Reichs-Postanstalten und der Reichsdruckerei, sondern ausschließlich durch das kaiserliche Patentamt.

— Die Musikinstrumenten-Arbeiter wollen gegen alle diejenigen Fabrikanten beim Gewerbegerichte klagbar werden, welche am Sedantage unter Kürzung des Lohnes feiern ließen. Auch die Metallarbeiter werden gegen 50 bis 60 Firmen aus dem gleichen Grunde die Entschädigungsklage einreichen. Wird der Klage keine Folge gegeben, dann soll der Generalstreik proklamirt werden.

— Wie bereits gemeldet, haben am Mittwoch in Bremen die Verhandlungen des 23. Deutschen Juristentages begonnen. Schon am Dienstag waren etwa 300 Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands, zum Theil auch aus Oesterreich eingetroffen; darunter von bekannteren Persönlichkeiten Reichsgerichts-Senatspräsident Dr. Drechsler, die Reichsgerichtsräthe Dr. Olshausen, Bolsseller, v. Bruchhausen und Dr. Stenglein, Geh. Justizrath Dr. v. Wilmowski, die Oberlandesgerichts-Präsidenten Becker (Oldenburg), Dr. v. Köstlin (Stuttgart), Dr. Struckmann (Köln), Frhr. Dr. von Harsdorf-Endendorf (Augsburg), Dr. Beschütz (Hamburg) und Krah (Celle), den Geh. Oberjustizrath, Oberstaatsanwalt Hamm (Köln), den Geh. Justizrath Prof. Dr. Enneccerus (Marburg), Professor Dr. Pfaff (Wien), den Senatspräsidenten Dr. v. Stoeßer (Karlsruhe), den Geh. Justizrath Dr. Steinbach (Magdeburg), die Rechtsanwälte DDr. Grieving (Düsseldorf), Fuld (Mainz) u. a. m. Die Tagesordnung weist nach der „Volksztg.“ folgende Punkte auf: 1) Sind die Grundsätze des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs (zweite Lesung) über eingetragene Vereine zu billigen? 2) Sind Maßregeln zur Einführung des Anerbenrechts vorzuschlagen? 3) Haben sich die durch die Aktiennovelle vom 18. Juli 1884 geschaffenen Kautelen gegen unsolide Gründungen von Aktiengesellschaften bewährt oder empfiehlt sich eine andere Gestaltung derselben? 4) Empfiehlt sich die gleichartige rechtliche Behandlung von Bergung und Hilfeleistung in Seenoth? 5) Empfiehlt es sich, einen gesetzlichen Anspruch für Rettung von Menschenleben in Seenoth zu gewähren? 6) Empfiehlt sich die Einführung von Verschärfungen der Freiheitsstrafen im Sinne des österreichischen Entwurfs? 7) Empfiehlt sich ein allgemeiner Rechtsschutz gegen unerlaubten Wettbewerb? 8) Empfiehlt sich hinsichtlich der Geldstrafe a. die Zulassung und Begünstigung des freiwilligen Abverdienens derselben, b. die Androhung des erzwungenen Abverdienens in einer Anstalt (Arbeitshaus) für den Fall, daß der Mangel guten Willens zur Tilgung der Strafe festgestellt ist?

— Am Dienstag nimmt das Reichsgericht von den alten von der Stadt Leipzig gemietheten Räumen, in denen es seit seiner Errichtung getagt hat, Abschied. Der Rest der Woche wird zur Ueberführung der Bureaux in den Neubau, soweit diese nicht schon vollzogen ist, benutzt werden. Am kommenden Dienstag werden im neuen Reichsgerichtsgebäude bereits die ersten Sitzungen stattfinden.

— Das gesunkene Torpedoboot S 41 hat bisher noch nicht aufgefunden werden können, obgleich der Kreuzer „Gefion“ bereits über eine Woche nach ihm gesucht hat. Nunmehr wird der deutsche Taucherdampfer „Norden“ mit 5–6 Tauchern nebst drei Torpedobooten dem „Gefion“ assistiren. Eine Belohnung von 500 Kronen ist seitens der deutschen Marineverwaltung für denjenigen ausgesetzt, der zur Auffindung des Torpedobootes führende Mittheilungen machen kann.

— Ahlwardt geht es herzlich schlecht. Seine Einnahmequellen fangen an zu versiegen. Er veröffentlicht eine Erklärung, in welcher der ganze Jammer über die schlechten Finanzen zum Ausdruck kommt. Das Parteiorgan, das „Volksrecht“, erfordere pro Woche einen Zuschuß von 250 M. Bereits 5000 M. seien an Zuschüssen für das Blatt geleistet worden, und doch fehle es noch immer an Abonnenten. Des Weiteren beklagt sich der Gründer der antisemitischen Volkspartei, daß es den gegnerischen Blättern fast gelungen sei, seine Einnahmequelle — gemeint sind jedenfalls die 10, 20 und 30 Pfennig-Vorträge — durch fortgesetzte Verunglimpfungen zu verstopfen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest,** 9. Sept. Bekanntlich geht das Gerücht, daß in Folge falscher Behandlung der Tod des auf der Jagd schwer verwundeten Erzherzogs Ladislaus herbeigeführt worden sei. Der Direktor des Spitals vom Rothen Kreuz, Janny, antwortet im „Pesti Hirlap“ auf die Angriffe; er schreibt u. A.: „Die Blutvergiftung war schon in der ersten Minute fast unvermeidlich. Die Explosivkugel hatte Kleiderfetzen in die Wunde gebracht; das Taschentuch, mit welchem die Wunde anderthalb Stunden zugehalten wurde, um die Blutung zu verhindern, war unrein.“ Vorläufig wird die Krankheitsgeschichte auf Wunsch des Erzherzogs Joseph nicht veröffentlicht, sondern nur dem Hofe mitgetheilt.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Dr. jur. Selle, Gerichtsassessor, zum Auditeur ernannt. Demselben ist die Garnison-Auditeurstelle in Posen übertragen worden.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** von Aschoff, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Inf.-Regiments Nr. 129, der Charakter als Generalmajor verliehen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 10. Sept. Heute begann vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II. der Prozeß gegen den Bankier und Loosehändler Joseph Scholl aus Nieder-Schönhausen und die Kaufleute Wilhelm Lerche, Rudolph Friedrich und Richard Dombrowski. Scholl wird vorläufig des Betrugs in vielen Fällen und in Gemeinschaft mit Lerche des Vertriebes verbotener Loose, die Angeklagten Friedrich und Dombrowski werden der Beihilfe zu letztgenanntem Vergehen beschuldigt. Scholl gründete Ende 1893 in Nieder-Schönhausen ein Geschäft, welches unter der Firma „Bankhaus Scholl“ ins Handelsregister eingetragen wurde. Es scheint hauptsächlich auf den Vertrieb von auswärtigen Loosen abgesehen gewesen zu sein, die hierzu getroffenen Einrichtungen nahmen einen großen Umfang an. Außer der „Centrale“ in Nieder-Schönhausen wurden Filialen in Berlin, Hamburg, und Neu-Strelitz eingerichtet, außerdem in der Besselstraße ein Agenturgeschäft, welches unter der Firma des Mitangeklagten Lerche geführt wurde und nach dem Geständniß des Lerche bestimmt war, als Deckmantel für die Firma Scholl zu dienen, um der letzteren auf diesem Umwege auswärtige Loose zu beschaffen und zu verhindern, daß bei einer polizeilichen Nachsuchung verbotene Lose in dem Schollschen Geschäft gefunden wurden. Ferner gab Scholl eine Zeitung unter dem Titel „Deutsche Börsenzeitung“ heraus, welche als Text nur einige Berichte über Versammlungen von Mitgliedern von Aktienunternehmungen enthielt, im Uebrigen aber nur dem Loosevertrieb durch

---

Koschmin-Krotoschin, Schrimm, Schroda, Wreschen und Posen Ost und West, verschiedenen Plänen der Stadt und Umgegend Posen, dem Dr. Henry Lange'schen Erdglobus, den Bildern für den Anschauungs- und Sprachunterricht von Winckelmann u. Söhne in Berlin, von A. W. Kafemann in Danzig, von Hölzel in Wien, den technologischen Tafeln von Max Eschner, verschiedenen Bilderwerken des Leipziger Schulmittelverlages, Maaß- und Gewichtskarten, einem Tableau der deutschen Singvögel, zahlreichen in einem Kasten untergebrachten Lesetäfelchen, den Rechenbüchern von Steuer, Büttner u. Kirchhoff, den Lesefibeln von Marschall, Lepke, Bock, Spemanns Zeichenblöcken und dergl. mehr. Schulrath Dr. Grabow in Bromberg bringt auf 8 Blättern seine Anschauungen über die richtige Schriftlage zur Darlegung. Durch verschiedene Schriftproben sucht er zu beweisen, daß die Schreibschrift bei einer Schräglage von 58 Grad am gefälligsten, bei einer solchen von 45 Grad, wie z. B. Henzes Nationalschrift, am unschönsten sei. Die Schräglage der Schreibschrift von 58 Grad sei allein naturgemäß nach den Verhältnissen des goldenen Schnittes. Das Papier müsse in einer Schräge von 22 Grad beim Schreiben gehalten werden. Die Richtigkeit seiner Ansichten sucht er in der Abhandlung: „Schrägschrift oder Steilschrift“ eingehender zu beweisen.

Auf einer Karte der Provinz Posen sind weiterhin die in den verschiedenen Orten seit dem Jahre 1884 erbauten Volksschulen im Reg.-Bezirk Posen, auf einer anderen die ausgeführten Volksschul-Neugründungen, auf einer dritten die durch die königl. Ansiedelungs-Kommission in der Provinz neuerbauten Kirchen und Schulen ersichtlich gemacht. Alle drei Uebersichtspläne zeigen, daß in den letzten zehn Jahren bezüglich der Förderung des Volksschulwesens von Seiten der Staatsbehörde Außerordentliches geleistet worden ist. Generelle Pläne von einklassigen Schulhäusern, wie sie auf den Ansiedelungsgütern von der königl. Kommission und in sonstigen Landschulgemeinden von der königl. Regierung projektirt werden, sowie eine stattliche Reihe von Zeichnungen und Photographien bereits ausgeführter ein- bis 16klassiger Bauten, vielfach in Parallele gestellt mit Schulbauten früherer Zeiten, illustriren die von der Behörde in die Praxis übertragenen Grundsätze des modernen Schulhausbaues. Besonders interessant ist der Vergleich des neuerbauten 2klassigen Schulhauses in Woynitz, Kreis Schmiegel, mit dem bis zum Anfange dieses Jahrhunderts als Schulhaus und zugleich als Armenhaus dienenden Gebäude und ferner dem von jener Zeit bis zum vorigen Jahre zu Schulzwecken benutzten Hause, die sämmtlich in Photographien dargestellt sind — weiterhin die drei stattlichen Schulneubauten zu Lissa i. P. und daneben das in den Zwanzigerjahren erbaute und z. Z. noch benutzte alte katholische Schulhaus, dessen Baukosten sich auf ganze 1756 Thaler beliefen, wozu noch ein staatliches Gnadengeschenk von 300 Thalern gespendet worden war, — ebenso die alten und neuen Schulhäuser zu Wielowies, Kreis Adelnau, und zu Eulendorf, Kreis Pleschen. Die neuen Dorfschulbauten erscheinen im Vergleich zu den alten, mit Stroh gedeckten, niedrigen Lehmbuden durchweg gleichsam als Paläste.

Neben den Schulbauten fesseln in ganz besonderem Maße auch die verschiedenartigen Entwürfe und Bauausführungen von kirchlichen Gebäuden. Wir nennen darunter die im vorigen Jahre wieder hergestellte Prokopiuskapelle zu Strelno, die Neubauten der katholischen Kirchen zu Hochkirch, Schadlowitz und Skrzydzew, Kreis Pleschen, der evangelischen zu Wreschen, Deutsch-Wilke, Zerniki, Ritschenwalde, Jersitz, Tiele, die theils in photographischen Aufnahmen, theils durch die ausführlichen, je eine Reihe von Blättern umfassenden Bauzeichnungen zur Ansicht gekommen sind. Die Wiederherstellungsarbeiten der katholischen Kirche zu Schroda werden durch 3 prachtvolle Photographien von Engelmann, die der kath. Kirche zu Priement durch 8 solche von Rivoli u. Co. vorgeführt. Erwähnenswerth sind weiterhin die ausgestellten Bauzeichnungen einzelner Bethäuser (Kaisersaue, Gr. Salesche), des Pfarrhauses zu Zerniki, wie des Dienstgebäudes des kgl. Konsistoriums zu Posen. — Bemerkt sei, daß hier auch der Entwurf zu einer Moordamm-Kultur zum Zwecke der Genossenschaftsbildung auf den bäuerlichen Wiesen in Chynon, Kreis Ostrowo, mit Erläuterungsbericht zum Aushang gekommen ist.

Die königliche Justizverwaltung hat den Lageplan des Centralgefängnisses für die Provinz Posen zu Wronke, sowie ein großes, von 6 Gefangenen sehr exakt gearbeitetes Modell desselben, und ferner ein ähnliches Modell der Strafanstalt zu Rawitsch ausgestellt.

In einem besonderen, gleichfalls im vorgenannten Anbau gelegenen Raume sind endlich noch eine Reihe von projektierten oder bereits ausgeführten provinziellen Bauten durch Aushang von Bauzeichnungen u. Photographien seitens der Provinzial-Verwaltung vorgeführt worden. Es sind dies die Warthebrücke bei Obornik mit 17 Blatt Zeichnungen, die Vorfluthbrücke über die Netze bei Czarnikau mit 8 Blatt, die Seebrücke bei Rogasen mit 4 Blatt und der Entwurf zum Neubau der Cybinabrücke am Dom vom Jahre 1887 mit 8 Blatt. Die neuerbaute Provinzial-Irrenanstalt zu Dziekanka bei Gnesen ist durch einen umfangreichen, im Maßstabe von 1 : 250 gehaltenen Lageplan und 20 große photographische Aufnahmen zur Anschauung gebracht worden. Letztere zeigen eine Ansicht der Gesammtanlage vom Thurm der Kirche aus, den Haupteingang, das Direktorial- und Verwaltungsgebäude, den Festsaal, verschiedene Schlaf- und Wirthschaftsräume ꝛc. und ganz besonders die vorhandenen maschinellen und elektromotorischen Einrichtungen. Auch die neueren Erweiterungsbauten in der Provinzial-Irren-Anstalt zu Owinsk sind durch zahlreiche Revisionszeichnungen vertreten, wie auch von dem neueren Hauptgebäude selbst ein größeres photographisches Bild zur Ansicht beigefügt ist. Leider sind verschiedene dieser Zeichnungen in jüngster Zeit durch Sudeleien verunziert worden.

W. G.

Anpreisungen und Annoncen die Wege ebnen sollte. Die Reklametrommel wurde in der großartigsten Weise gerührt, in den Prospekten, Zuschriften und Ankündigungen zeigte sich, daß das Bankhaus Scholl in verschiedene Abtheilungen, wie „Inseraten-Abtheilung“, „Rechts-Abtheilung“ u. s. w. zerfiel. Der Kundenkreis wurde hauptsächlich in den Provinzen gesucht. Die kleinsten Blätter wurden mit Anzeigen bedacht. In der Art dieser Anzeigen und Prospekte wird von der Anklagebehörde ein Betrug gefunden. Beispielsweise erschien im Minden-Lübbecker Kreisblatt am 23. März vorigen Jahres eine Annonce mit der Ueberschrift: „Jedes Loos ein Treffer!“ Das Bankhaus Scholl zeigte sodann an, daß es im Besitze von 12 auswärtigen, aber gesetzlich erlaubten Serienloosen sei, die in kleineren Antheilen abgegeben werden sollten. Die Loose müßten in der nächsten Ziehung „bestimmt“ mit einem Gewinn gezogen werden. Ein jeder Spieler müsse 12 Mal im Jahre gewinnen. Gegen Zahlung von 4 Mark für jede Ziehung könne Jeder bis zu 7000 M. jährlich gewinnen. Ging Jemand auf das verlockende Anerbieten ein, so erhielt er einen Prospekt, worin die Natur der Serienloose ausführlich erörtert wurde. Nach der Anklage enthielten diese Prospekte Unrichtigkeiten und Zweideutigkeiten die geeignet waren, das Publikum und besonders solche Leute, welche mit Börsenverhältnissen nicht vertraut waren, über den wahren Werth der Loose irre zu führen. Viele Besteller, welche sich enttäuscht fanden und unter Verzichtleistung auf die Geschäftsverbindung die geleistete Anzahlung für die erste Ziehung zurückverlangten, erhielten dann ein Rückschreiben von der „Rechts-Abtheilung“ des Bankhauses Scholl, worin sie in überaus energischer Weise und unter Androhung von Zwangsmaßregeln darauf hingewiesen wurden, daß sie sich für das ganze Jahr verpflichtet und auch die ferneren Zahlungen zu leisten hätten. Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch. Der Angeklagte Scholl bestreitet, daß er betrügerisch gehandelt habe, die übrigen Angeklagten geben zu, daß sie sich am Vertriebe von verbotenen Loosen betheiligt haben, sie hätten aber unter dem Einfluß ihres Chefs gestanden und dessen Anforderungen nachkommen müssen, um ihre Stellung zu behalten. Scholl behauptet, daß er bei Abfassung der Inserate ein Schema benutzt habe, wie es von den meisten Loosehändlern verwendet werde. Bei Abfassung der Anzeigen habe er stets einige seiner erfahrensten Angestellten zu Rathe gezogen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 10. Sept. Eine Gersten- und Hopfen-Ausstellung wird, wie schon mitgetheilt, am 17. und 18. Oktober d. J. in den Saalräumen der Aktienbrauerei Friedrichshain vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin“ unter Mitwirkung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und des Deutschen Hopfenbau-Vereins veranstaltet werden. Bis jetzt haben folgende staatliche Behörden und landwirthschaftliche Korporationen Geldpreise für den Prämienfonds gestiftet: Preußisches Landwirthschafts-Ministerium, — Ministerium für Elsaß-Lothringen, Abtheilung für Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten, — Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, — Landwirthschaftlicher Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz, — Landwirthschaftlicher Provinzialverein für Posen, — Centralverein preußischer Landwirthe, — Mecklenburgische Patriotische Gesellschaft, — Centralverein für Schlesien, — Landwirthschaftlicher Verein zu Breslau. Sobald hierzu noch die von verschiedenen anderen landwirthschaftlichen und Brauereikorporationen, wie im Vorjahre zu erwartenden Beiträge eingelaufen sind, wird es möglich sein, in diesem Jahre einen größeren Prämienfonds als im Vorjahre für den Preisbewerb zur Verfügung zu stellen, zumal auch die Betheiligung an der Ausstellung diesmal noch eine weit stärkere zu werden verspricht. Eine wesentliche, für die Aussteller vortheilhafte Neuerung der diesjährigen Ausstellung ist ferner jetzt so gut wie gesichert, indem sich die General-Direktionen der bayerischen, sächsischen, württembergischen und reichsländischen Eisenbahnen bereit erklärt haben, den Ausstellern für unverkauft gebliebene Ausstellungsgegenstände frachtfreien Rücktransport auf ihren Bahnen gewähren zu wollen. Von der Direktion der preußischen Staatsbahnen, sowie der badischen und der oberhessischen wird ebenfalls ein voraussichtlich gleicher Bescheid in nächster Zeit erwartet.

Eine Versuchsbühne wollen mehrere Bühnenschriftsteller in Berlin ins Leben rufen. Die Vorbereitungen dazu werden bereits getroffen.

Die elektrische Bahnlinie Gesundbrunnen-Pankow ist heute Morgen dem Verkehr übergeben worden. Das Publikum, welches in großer Anzahl der Abfahrt des ersten Wagens um 7 Uhr Morgens von der Badstraße beiwohnte, begrüßte die elektrische Bahn mit Hochrufen. Die Bahnlinie hat insofern eine besondere Bedeutung für die Berliner Lokalgeschichte als sie die erste elektrische Bahn innerhalb des Berliner Stadtgebietes ist. Die Bahn hat im Ganzen eine Länge von 3 Kilometern, von denen 911 Meter auf Berliner Gebiet, der Rest auf Pankower Gebiet entfallen. Sie beginnt in der Badstraße zu Berlin und endet im Schnittpunkt der Breiten- und Dameraustraße in Pankow. Die Stromzuführung ist durchweg eine oberirdische; die Centrale für die Abgabe des elektrischen Stromes liegt in Pankow. Auf der ganzen Strecke ist der Einheitstarif durchgeführt.

† **Der Kaiser als Hypothekengläubiger** ist auf dem Amtsgerichte zu Jüterbog in das dortige Grundbuch eingetragen worden. Die Hypothek des Kaisers beträgt 55000 Mk., welche mit 4 pCt. verzinst werden, und ruht auf dem Soldatenheim auf dem Schießplatze bei Jüterbog. Als Eigenthümer des Soldatenheims figurirt der Divisionspfarrer Hans Friedrich, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, zur sittlichen Hebung der dorthin abkommandirten Soldaten beizutragen. Das Soldatenheim soll daher bezwecken, einen sittlichen Einfluß auf die dortigen Soldaten auszuüben und sie vom Besuche der Bierlokale abzuhalten. Es ist deshalb Niemand gezwungen, daselbst etwas zu verzehren. Zur Unterhaltung stehen Schach- und Damenbretter 2c. bereit und ist den Soldaten Gelegenheit zum Briefschreiben geboten. Das nöthige Briefpapier wird ihnen dazu gratis geliefert.

† **Ein mörderischer Konkurrenzkampf.** Aus Stuttgart wird unterm 6. September gemeldet: Im nahen Kemnath hat ein Konkurrenzkampf zwischen zwei Müllern mit einem Mord geendet. Der Müller Huhn gewahrte Nachts, daß ihm das Wasser ausblieb. Er sandte zwei seiner Knechte nach der weiter oben gelegenen Neumühle, um nachzusehen, ob der Besitzer der letzteren, wie das schon öfter vorkam, ihm wieder das Wasser abgesperrt habe. Es zeigte sich in der That so und die beiden zogen deshalb die Falle. Nun schoß der Sohn des Besitzers der Neumühle, wie der letztere selbst nach den Beiden. Der 24jährige Müllerknecht Stumpp aus Aichelberg wurde auf den ersten Schuß tödtlich getroffen und starb bald darauf, da die Kugel ihm unter dem Arm in die Lunge eingedrungen war. Der andere Knecht wurde nicht verletzt. Der Mörder und sein Vater wurden festgenommen.

Lokales.

Posen, 11. September.

n. **Die Wallischeibrücke** ist von heute ab zwecks Ausführung der Kanalarbeiten auf dem Theile der Breitenstraße von der Ecke der Großen Gerberstraße bis zur Brücke für Fuhrwerke und Reiter gesperrt worden. Wagen, welche nach der Wallischei, Schrodka, Ostrowek 2c. fahren wollen, müssen den Weg über die große Schleuse nehmen, also den bei Hochwasser üblichen Weg. Der Pferdebahnverkehr wird während der Zeit der Sperrung nur bis zur Großen Gerberstraße geleitet. Ferner ist die Gr. Gerberstraße von der Büttel- bis zur Dominikanerstraße und die Schifferstraße zwecks Kanalisirung gesperrt worden.

n. **Selbstmord.** In der Scheune eines Grundstücks auf der Zawade wurde gestern früh der etwa 40jährige Arbeiter Adolf Ferdinand Niklaus, Wallischei 61 wohnhaft, erhängt aufgefunden. Die Leiche muß dort schon längere Zeit gehängt haben. Die Leiche des Niklaus wurde nach dem Stadtlazareth gebracht; dort liegt seine Ehefrau bereits längere Zeit krank.

H. K. **Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Breslau** findet am Dienstag, den 17. Dezember d. J. statt. Etwaige Anträge für die Tagesordnung dieser Sitzung aus den Kreisen der Interessenten sind bis zum 10. Oktober d. J. an eines der Mitglieder des Breslauer Bezirks-Eisenbahnraths, Herrn Kommerzienrath Herz oder Herrn Handelskammer-Sekretär Dr. Hampke hier zu richten. Die Anträge müssen mit einer Begründung versehen sein.

H. K. **Zollfreie Rückeinfuhr von Säcken nach Rußland.** Der russische Finanz-Minister hat verordnet, daß die durch das Gesetz vom 21. April 1895 eingeführte Vergünstigung der zollfreien Rückeinfuhr von Säcken, die zur Ausfuhr von landwirthschaftlichen Erzeugnissen dienen, auch auf Säcke Anwendung zu finden hat, in denen Kartoffeln ausgeführt werden.

* **Der Bienenzüchter-Verein** des Kreises Posen hält am Sonntag, den 15 September cr., Nachmittags 4¼ Uhr, in Schwersenz auf dem Bienenstande des Herrn Lehrer Blaszczyk eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag mit Vorführung: Die Einwinterung der Bienen; Herr Blaszczyk. 2. Anträge und Mittheilungen. Gäste sind willkommen. Versammlungsort für Posen am Sonderzuge 3 Uhr 40 Min. Nachmittag. Fahrkarten, giltig für die Rückfahrt, kosten 50 Pf.

* **Der Streik** in der Schäftefabrik von Adolph Bromberg hier ist wieder beigelegt. Zwei der bisherigen Zuschneider haben sich den Bedingungen des Arbeitgebers gefügt, für die übrigen Ausständischen wurde von auswärts Ersatz beschafft, so daß bereits gestern die Arbeit in der Fabrik in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte.

* **Postverkehr.** Bei Packeten nach der Schweiz bedarf es der Beifügung besonderer Ursprungszeugnisse, welche bisher bei Waaren, die in der Schweiz je nach der Herkunft verschiedenen Zollsätzen unterlagen, erforderlich war, nach einem Beschluß des schweizerischen Bundesraths hinfort nicht mehr.

* **Ordensverleihung.** Dem Kanzleirath Schwedt zu Bromberg ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Die Prämiirungsliste der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung werden wir in unserem heutigen Abendblatt veröffentlichen.

Aus der Provinz Posen.

F. **Ostrowo,** 9. Sept. [Zum Bahnbau Ostrowo-Landesgrenze.] Die Arbeiten auf der Bahnbaulinie Ostrowo-Skalmierzyce werden so eifrig gefördert und ist das Terrain in seiner Beschaffenheit so günstig, daß die Eröffnung der 16 Kilometer langen Strecke mit Sicherheit schon zum 1. November cr. erfolgen können wird. Die Hochbauten sind so weit hergestellt, daß sie spätestens am 1. Oktober zur Uebergabe fertig sein werden. Nachdem in dieser Woche das Privileg des Kreises Ostrowo wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine im Betrage von einer Million Mark aus dem Civilkabinet des Königs im hiesigen Landrathsamt eingetroffen ist, wird auch dem von Seiten der Stadtvertretung eingelegte Protest gegen den ursprünglichen Kreistagsbeschluß bezüglich der Aufnahme einer Kreisanleihe keine praktische Bedeutung mehr beigelegt. Die Stadt Ostrowo als die einzige im Kreise soll nämlich in unverhältnißmäßiger Weise dem platten Lande gegenüber bei dieser Anleihe belastet werden. Die Million Mark sollen in Obligationen von je 500 Mark zur Ausgabe gelangen und mit 3½ Prozent verzinst werden. Die Zinsscheine werden für den Zeitraum von 10 Jahren ausgegeben und lauten immer für ein halbes Jahr. Dem Kreise steht das Recht zu, den Tilgungsstock, welcher mindestens mit einem Prozent des Kapitals jährlich unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen gebildet wird, zu verstärken oder auch sämmtliche Stücke auf ein Mal zu kündigen.

⊙ **Lissa i. P.,** 10. Sept. [Vom Manöver. Blitzschlag. Eisenbahn Lissa-Wollstein. Personalnotiz.] Das Manöver der 10. Division zog sich heute innerhalb der Linien Zglinice—Storchnest—Schwetzkau—Murke—Targowitz—Zirge—Kalke—Zglinice hin. Heute Nacht biwakirten die Truppen, die eine Brigade bei Golembitz, die andere bei Schwetzkau. Heute Abend erhielt auch unsere Stadt — im gestrigen Bericht ist irrthümlich gedruckt „die Stadt Pleschen“ — wieder bedeutende Einquartierung, nämlich den Stab der 9. Kavalleriebrigade, den Stab und die 1. Eskadron des Dragonerregts. Nr. 4, den Stab und 1⅛ Eskadron des Ulanenregiments Nr. 10 und den Stab und die 2. Batterie von der reitenden Abtheilung des Feldartillerie-Regts. Nr. 5 im ganzen 30 Offiziere, 423 Mannschaften und 478 Pferde. Morgen wird sich der kommandirende General des 5. Armeekorps, v. Seeckt, der bereits heute hier in Begleitung des Chefs des Generalstabes des 5. Armeekorps, Oberst von Reuthe Fink und eines Generalstabsoffiziers eingetroffen ist, in das Manövergelände begeben. Die stärkste Einquartierung wird unsere Stadt vom 12. zum 13. d. Mts. haben, nämlich 97 Offiziere, 2557 Mann und 222 Pferde. — Bei dem in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter fuhr in Golembitz ein kalter Schlag in das Schulhaus des 2. Lehrers, wodurch das Dach und zwei Zimmer erheblich beschädigt wurden. — Vom 1. November d. Js. ab soll die Bahnhofswirthschaft zu Luschwitz bestehend aus je einem Wartesaal II. und III./IV. Klasse verpachtet werden. — Präparanden-Hilfslehrer Leschhorn von der hiesigen königl. Präparandenanstalt tritt zum 1. Oktober in den städtischen Schuldienst von Breslau.

p. **Podsamtsche,** 10. Sept. [Feuer.] In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. gegen 12 Uhr brach in der dem Händler Samuel Goldmann aus Wieruszow in Rußland gehörigen, am hiesigen Orte belegenen aus Holz erbauten Scheune Feuer aus, das sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß das ganze Gebäude bereits in hellen Flammen stand, bevor die ersten Löschmannschaften auf der Brandstelle erschienen. Die Scheune, welche mit Getreide gefüllt gewesen ist, war bei der Posenschen Prov.-Feuersozietät mit 800 M. und das in derselben aufbewahrte, dem Kaufmann Oskar Schlesinger in Kempen gehörige Getreide mit 8500 M. bei der Baseler Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert. Seit Neujahr dieses Jahres sind in dem aus 14 Gemeinden und 14 Gutsbezirken bestehenden hiesigen Polizeidistrikt bei 13 Bränden 22 Gebäude ein Raub der Flammen geworden, die zusammen mit 39050 M. bei der Posenschen Provinzial-Feuersozietät versichert waren.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Elbing,** 10. Sept. [Ueber eine angebliche Leichenverwechselung] schreibt die „Elb. Ztg.“: In Meran starb ein russischer General aus Riga, dessen Leiche über Elbing nach Riga gebracht wurde. Um dieselbe Zeit starb auch in Meran eine Rentnerin aus Berlin, deren Leiche auf die drahtliche Benachrichtigung der Angehörigen nach Berlin übergeführt wurde. Vor einigen Tagen sollte in Berlin die Bestattung erfolgen, als der Sarg auf Wunsch der Angehörigen, die die Dahingeschiedene noch einmal sehen wollten, geöffnet wurde, fanden sie darinnen eine männliche Leiche, angethan mit der russischen Generalsuniform. Bei einem nochmaligen drahtlichen Meinungsaustausch stellte sich heraus, daß die weibliche Leiche nach Riga gegangen war, wo bereits die Beisetzung mit allen militärischen Ehren stattgefunden hatte. Wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, ist in Berlin von dieser angeblichen Verwechselung nichts bekannt geworden.

* **Glogau,** 10. September. [Zum Brande in der Brückenkopfkaserne.] Dem Vernehmen des „Ndschl. Anz.“ nach beläuft sich der Schaden, der durch die Vernichtung des in der Brückenkopfkaserne untergebracht gewesenen, verschiedenen Regimentern des V. Armeekorps gehörenden Materials entstanden ist, auf etwa 270000 M. Hierbei ist der Schaden an den Gebäuden noch nicht mit inbegriffen.

* **Görlitz,** 10. Sept. [Ueber ein interessantes Histörchen], das in hiesigen Gesellschaftskreisen gegenwärtig die Runde macht, schreibt man der „Bresl. Ztg.“: Ein hiesiger sehr ehrenwerther Kaufherr jüdischen Glaubens, welcher mit zu den Höchstbesteuerten gehört, erhielt aus Kiel von einem Komitee zur Errichtung eines Seemannshauses, dessen Ehrenvorsitzender Prinz Heinrich von Preußen ist, einen Aufruf zugesandt, in welchem um Gewährung eines Beitrages gebeten wurde. Der Görlitzer Kaufherr, welcher sich stets durch eine offene Hand ausgezeichnet und schon sehr viel Gutes gestiftet, war nicht abgeneigt, auch dieser Bitte zu willfahren; er machte sich sofort an die Ausfüllung des dem Aufruf beigelegten Fragebogens. Die erste Frage: „Wie hoch beziffern Sie den zu spendenden Betrag?“ beantwortete der Kaufherr mit der Zeichnung von 10000 Mark, während er für die anderen Fragen: „Verlangen Sie Zinsen oder Dividende?“ nur ein „Nein“ hatte. Bei der letzten Frage aber: „Wann gedenken Sie den bezeichneten Betrag auszuzahlen?“ schrieb er: „An dem Tage, an welchem der erste Jude als Offizier in die Marine oder Linie eingestellt wird.“ Das Schriftstück wurde nunmehr versiegelt und nach Kiel zurückgesandt.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 10. Sept. Wie schon gemeldet, ist heute hier der Bergmannstag zusammengetreten; zum Leiter desselben wurde der Ministerial-Direktor, Ober-Berghauptmann Freund gewählt. Namens der Regierung begrüßte der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch die Versammlung; er betonte, daß die Regierung den Berathungen große Bedeutung beimesse. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Wirkl. Geh. Reg.-Rath Bödicker wünschte den Bestrebungen besten Erfolg und erwartete eine Verminderung der Unfälle, die bisher jährlich die Zahl von 20000 erreiche.

München, 10. Sept. Das „Neue Münch. Tageblatt“ meldet aus Landau a. d. Isar: Bei Gelegenheit des am Sonntag abgehaltenen Volksfestes wurde die Gendarmerie insultirt und mußte blank ziehen. Die Menge wollte das Arrestlokal stürmen, in welchem einige Raufbolde untergebracht waren. Die Rauferei setzte sich am Bahnhofe fort.

Venedig, 10. Sept. Die Meldung ungarischer Blätter, wonach die italienische Regierung die im hiesigen Staatsarchiv aufbewahrten Dalmatien betreffenden Urkunden an Oesterreich-Ungarn abtreten wolle, ist erfunden. Die Urkunden betreffen die Geschichte Dalmatiens unter der Herrschaft der Republik Venedig.

Paris, 10. Sept. Präsident Faure ist heute Abend 10 Uhr 15 Min. hier angekommen.

Brüssel, 11. Sept. Die verschiedenen Sektionen des internationalen Ackerbau-Kongresses sprachen eine Reihe von Wünschen aus zu Gunsten des landwirthschaftlichen Unterrichts von der Elementarschule an und des Unterrichts in den fiskalischen und technischen Wissenschaften in ihrer Anwendung auf die Landwirthschaft. Ferner gelangte eine Reihe von Wünschen zum Ausdruck, betreffend die landwirthschaftliche Ausrüstung der Schulen, Bewahrung und Bereitung des Düngers und die Gesundheitsverhältnisse der landwirthschaftlichen Arbeiter. Bezüglich der Besserung der Lage der Arbeiter wurde der Wunsch ausgesprochen, daß dieselben Eigenthümer ihrer Wohnstätten sein sollten.

Athen, 10. Sept. In Euböa sind heute Vormittag heftige Erderschütterungen verspürt worden. Ein Schaden ist bisher nicht festgestellt.

Belgrad, 11. Sept. Die aus Biarritz stammende Meldung über die bevorstehende Verlobung des Königs Alexander mit einer russischen Großfürstin wird von unterrichteter Seite als nicht zutreffend erklärt.

Washington, 11. Sept. Der Bericht des landwirthschaftlichen Büreaus sagt: Baumwolle litt monatelang unter der Dürre, welcher überreiche Regengüsse folgten. Die eintreffenden Nachrichten sind durchgängig schlecht, so daß der allgemeine Durchschnittsstand 70,8 ist. Der Durchschnittsstand von Weizen ist 75,4; für Mais 96,4; für Hafer 86; für Roggen 88,7 und für Gerste 87,6.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 10. Sept. Die gestern Abend bekannt gewordenen Mittheilungen über die angeblichen Absichten unserer Regierung in der Konversionsfrage haben zu einer Belebung des Marktes geführt, die aber angesichts der fortdauernden Mattigkeit des Wiener Platzes und lokalen Kontremine-Angriffen, die sich eben auf diese Wiener Mattigkeit und die herrschende Ueberladung der Spekulation stützen, in den Kursen relativ wenig Ausdruck fand. Am Bankenmarkt stiegen Diskonto-Antheile ca. 1½ Proz., Deutsche Bankaktien, bezüglich deren wieder Gerüchte von einer Kapitalserhöhung kursirten, um 1 Proz., ferner waren besonders Nationalbank und Handelsgesellschafts-Antheile fest, wogegen Kredit Anfangs stabil, dann auf Wiener Abgaben matt waren. Am Montanmarkt schwächten sich Eisenaktien auf billigeren Glasgower Kurs ab, auch Kohlenaktien wurden dadurch mäßig gedrückt. Deutsche Bahnaktien verkehrten ziemlich lebhaft, östliche schwach, dagegen Aachen-Mastrichter und Lübeck-Büchener etwas besser. Oesterreichische Bahnen erfuhren geringe Veränderungen; schweizerische zogen auf heimische Käufe an und italienische wie russische haben sich behauptet. Von fremden Fonds zogen Mexikaner und Italiener an. Spanier wurden erstmals lebhaft gehandelt. Schifffahrtsaktien lagen neuerdings fester und Dynamitaktien still. Nachbörslich wurde die Tendenz matter auf niedrigere Amerikanerkurse. Aus Newyork wurden dieselben mit befürchteter Goldausfuhr nach London motivirt. Privatdiskont 2¼ Proz. (N. 3.)

Breslau, 10. Sept. (Schlußkurse.) Fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 100,45 3½proz. L.-Pfandbr. 100 35, Konsol. Türken 26,20, Türk. Loose 139,50, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 123,25, Breslauer Wechslerbank 107,75 Kreditaktien 253,20, Schles. Bankverein 131,50, Donnersmarckhütte 156,75, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 160,50, Oberschles. Eisenbahn 85,00 Oberschles. Portland-Zement 116,50, Schles. Cement 178,00, Oppeln. Cement 125,25, Kramsta 140,00. Schles. Zinkaktien 211,00, Laurahütte 150,60, Verein. Oelfabr. 88,75, Oesterreich. Banknoten 169,35 Russ. Banknoten 219,75, Giesel. Cement 106,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,90, Breslauer elektrische Straßenbahn 192 50, Caro Hegenscheidt Aktien 97,25, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 143,90.

London, 10 Sept. (Schlußkurse.) Fest.
Engl. 2¾proz. Consols 107 13/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89⅝, Lombarden 9¼, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26⅛, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 69, 3½ proz. Egypter 101¼, 4proz. unifiz. Egypter 104¾, 3½proz. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 94¼, Ottomanbank 20⅛, Canada Pacific —, De Beers neue 29⅝, Rio Tinto 17⅜, 4proz. Rupees 63⅜, 6proz. fund. arg. A. 79, 5proz. arg. Goldanleihe 73½, 4½proz. äuß. do. 51½, 3proz. Reichsanl. 99¼, Griech. 81 Anl. 33, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 77¼, 5proz. Western de Min. 84½, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 90¼, Platzdiskonto ⅝, Silber 30 9/16, Anatolier 95½, Chinesen 105¾, 6proz. Chinesen (Chartered Bank-Anleihe) 110¼, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Paris, 10. Sept. (Schlußkurse.) Fest.
3proz. amortif. Rente 102,20, 3proz. Rente 102,20, Italien 5proz. Rente 90,67½, 4proz. ung. Goldrente 103,00, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 69. fond. Türken 26,57½. Türken-Loose 148,12½, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 —,—, Franzosen 872,50, Lombarden 248,75, Banque Ottomane 768,10, Banque de Paris 922,00, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 453,00, Suezkanal-A. 3310,00, Cred. Lyonnais 843,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 511,00. Wechsel a. dt. Pl. 122 15/16, Londoner Wechsel k. 25,27½, Chèq. a. London 25,29, Wechsel Amsterdam k. 206,18, do. Wien k. 207,12, do. Madrid k. 425,50, Meridional-A. 660,00, Wechsel a. Italien 4¼, Robinson-A. 283,50, Portugiesen 26,87½, Portug. Tabaks-Obligation 485, 4prozent. Russen 67 95, Privatdiskont 1⅛.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Effekten-Sozietät.) (Schluß). Oesterreich. Kreditaktien 342¼, Franzosen 345, Lombarden 98½, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,80, Diskonto-Kommandit 229,80, Dresdner Bank 177,80, Berliner Handelsgesellschaft 168,25, Bochumer Gußstahl 174,60, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 184,50, Harpener Bergwerk 171,20, Hibernia —,—, Laurahütte 151,00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 147,40, Schweizer

Rio de Janeiro, 9. Sept. Wechsel auf London 11.
Buenos-Ayres, 9. Sept. Goldagio 219⅛.

Königsberg, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Roggen unverändert, per 2000 Pfund Zollgewicht 108 — Gerste träge. — Hafer matt, do. loko per 2000 Pfund Zollgew. 110,00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 105,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 36 G., do. per Juli 36¼ Br., do. per September 36 Br. — Wetter: Schön.

Danzig, 10. September. Getreidemarkt. Weizen loko matt, Umsatz 200 To., do. inländ. hochbunt und weiß 134, do. inländ. hellbunt 128, do. Transit hochbunt und weiß 100, do. hellbunt 95, do. Termin zu freiem Verkehr pr. Sept.-Okt. 133,00, do. Transit per Sept.-Okt. 99,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 131. — Roggen loko flau, do. inländischer 109, do. russischer und polnischer zum Transit 75, do. Termin per Sept.-Okt. 108,00, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 145,00, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 108. — Gerste große (660—700 Gramm) —112. — Gerste kleine (625 bis 660 Gramm) 95,00. — Hafer inländ. 105,00. — Erbsen inländ. 115,00. — Spiritus loko kontingentirt 56,00, nicht kontingentirt 36,00. — Wetter: Schön.

Bremen, 10. Sept. Börsen - Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.
Baumwolle. Fest. Uppland middl. loko 40¾ Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32½ Pf. Cudahy 33½ Pf., Fairbanks 27½ Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30.

Hamburg, 10. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74, per Dezember 72¼, per März 71, per Mai 70¼. Behauptet.

Hamburg, 10 Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 9,55, per Dezember 10,12½, per März 10,42½, per Mai 10,60. Stetig.

Havre, 10. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.
Rio 27 000, Santos 28 000 Sack, Recettes für 3 Tage.

Havre, 10 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 91,75, per Dezember 89,75, per März 87,50. Ruhig.

Glasgow, 10. Sept Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. — d. Matt.

Liverpool, 10 Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Newyork, 9. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¾, do. in New-Orleans 7 13/16 — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 125 nom. — Schmalz Western steam 6,25, do. Rohe & Brothers 6,50. — Mais Tendenz: stetig, per Sept. 38⅝, per Okt. 38½, per Dez. —. Weizen Tendenz: kaum stetig. — Rother Winterweizen 62⅞, do. Weizen per Sept 62⅝, do. Weizen p. Okt. 62¾, do. Weizen per Dez. 64¾, per Mai —. — Getreidefracht nach Liverpool 2¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do Rio Nr. 7 per Oktober 14,60, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,35. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker 3. — Kupfer 12,25.

Chicago, 9. Sept. Weizen. Tendenz: stetig, per Septbr. 57¾, per Dezember 59½. — Mais Tendenz: stetig, per September 32¾. — Schmalz per September 5,82, do. per November —. Speck short clear nom. Pork per September 8,25.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 11. Sept. Wetter: Trübe.
Newyork, 10. September. Weizen per September 62¼, per Oktober 62¼.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Septbr.

Wind: SO., + 12 Gr. Reaum., 765 Mm. — Wetter: Schön.

Die Tendenz auf dem Weltmarkt bleibt eine matte und die abwartende Haltung der Interessenten sowie die Unentschlossenheit des Konsums kommt in den geringen Preisschwankungen zum Ausdruck. In Amerika sind die Landzufuhren von Weizen dem Vorjahr ähnlich und die Visible supply hatte in Folge dessen um 1 314 000 Bushels zugenommen. Die Abladungen der Donauländer bleiben groß, ebenso hat Rußland in der vergangenen Woche wieder stärker exportirt und die Ankünfte an den Küsten der Importländer sind beträchtlich gewesen, so daß sich wieder die Gründe gegen eine Besserung gruppiren. Dies und die Geschäftsstille gaben wohl den Anlaß zu einem matten Verlauf des hiesigen Marktes, der nach anfänglicher Befestigung mit einem Rückgang von 0,75 Mark für Weizen und 1 bis 1,50 für Roggen schließt. Die Nachfrage für den Konsum war heute eine geringe. Gekündigt 1700 Tonnen Roggen.

Hafer ermattete unter russischem Angebot.
Mais war etwas schwächer.
Roggenmehl gab 15 Pf. nach. Gek.: 600 Sack.
Rüböl geschäftslos.
Spiritus auf einige Deckungsfrage behauptet. Gekündigt: 140 000 Liter.

Weizen loko 130—142 M. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 136 Mark frei Haus bez., September 135,50 bis 134,55—134,25 M. bez., Oktober 137,25—137,75—136,75 M. bez., November 139,50—139,75—138,75 Mark bez., Dezember 141,25—141,50—140,75 Mark bez., Mai 1896 147,25—147,50—146 bis 146,50 M. bez.

Roggen loko 112,00—118,00 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 116,00 M. ab Bahn bez., hier stehende Ladung inländischer 116,50 Mark bez., Septbr. 115,25—114,75 M. bez., Oktober 116,25—115,50—115,75 M. bez., November 118,25 bis 117,50 M. bez., Dezember 119,25—118,75 M. bez., Mai 1896 125,25—124 M. bez.

Mais loko 106—114 Mark nach Qualität gefordert, per September 104,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 116 bis 147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 117 bis 130 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 118—132 M. bez., do. schlesischer 118—132 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 133—140 M. bez., russischer 117—126 M. frei Wagen bez., September 118,75 bis 118,50 Mk. bez., Oktober 118—117,50 M. bez., Dezember 116,50 bis 116 M. bez., Mai 120,75—120 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—156 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., September 15,85—15,75 M. bez., Oktober 16,00 bis 15,90 M. bez., November 16,20—16,10 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,6 M. bez., September 43,6 bis 43,5 M. bez., Oktober 43,6—43,5 M. bez., November und Dezbr. 43,4—43,3 M. bez.

Petroleum loko 20,4 M. bez., September 20,4 Mark bez., Oktober 20,6 M. bez., Novbr. 20,8 M. bez., Dezbr. 21,0 M. bez., Januar 21,2 M. bez., Februar 21,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,2 M. bez., September 37,5—37,4—37,6 M. bez., Oktober 37,8—37,6—37,7 M. bez., November 37,7—37,9—37,7 M. bez., Dezember 37,7—37,9—37,7 M. bez., Mai 1896 38,8—38,7 bis 38,9—38,8 M. bez.

Kartoffelmehl September 15,60 M. bez.
Kartoffelstärke, trockene, September 15,60 M. bez.
Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 115,00 M. p. 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,80 M. per Sack, für Spiritus auf 37,60 Mark per 10000 Ltr. Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 10. Sept.

Amsterdam	2½	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,435 bz
Paris	2	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	169,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,00 G
Petersburg	4½	3 M.	217,35 bz
Warschau	4½	8 T.	219,60 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2⅛ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,19 G
Gold-Dollars	4,18 G
Amerik. Not. 1 Dollars	4,1525 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,25 bz
Russ. Noten 100 R.	219,95 bz
Russ. Not. ult. Sept.	
do. do. do. Okt.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	104,40 bz G
do. do.	3½	103,70 bz
do. do.	3	100,00 bz
Prss. cons. Anl.	4	104,60 G
do. do.	3½	103,60 G
do. do.	3	100,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,60 G
BerlStadt-Obl.	3½	102,25 bz G
Ostpr. Prov Anl	3½	102,00 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,80 G
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,00 G
Pfandbriefe: Berliner	5	122,10 G
do.	4½	116,00 G
do.	3½	105,30 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,40 bz G
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,00 bz G
Pommer.	3½	101,60 G
do.	4	
Posensch.	4	101,30 bz
do.	3½	100,40 G
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,40 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	102,00 G
do. neul. II.	3½	102,30 G
Rentenbr.: Pommer.	4	105,75 bz
Posensch.	4	105,75 bz
Posensch.	3½	103,30 G
Preuss.	4	105,75 B.
Schles.	4	105,75 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G
Bayer. Anleihe	4	105,50 G
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,40 bz G.
do. do. 1886	3	99,30 bz G
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bz G

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	148,25 bz G
Bayr. Pr.-Anl.	4	161,00 G
Brnsch. 20 T. L.	—	109 25 bz
[illegible] Präm.-A	3½	145,00 G
Finnische L.	—	60,00 bz
Freiburger L.	—	29,40 bz
Ham. 50 T.-L.	3	144,70 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,25 bz.
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,20 bz
Mail. 45 Lire L.	—	30,90 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,20 G
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	339,50 bz
do. 1860er L	4	158,20 bz
do. 1864er L	—	342,00 bz
Oldenb. Loose	3	130,70 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,50 G
Russ. 1864 Pr.	5	188,75 bz
do. 1866 Pr.	5	165,70 bz
Türkenloose	—	138,75 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose	—	24,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,50 bz G
do. 1888	4½	53,70 bz
Bukar. Stadt-A.	5	99,90 bz G
Buen. Air. Obl.	5	34,10 bz
Chines. Anl.	5½	105,90 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,70 bz G
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	35,75 bz G
Italien. Rente	4	90,80 bz
do. amort.-Rt.	4	87 60 bz G
Mexikan. Anl.	6	95,20 bz
do. neue 90er Anleihe	6	95,70 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	83,20 bz G
Oest. G.-Rent.	4	103,70 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,50 bz G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,30 bz
Poln. Pfandbr.	4½	69,10 bz G
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	42,25 G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,75 G
do. II. III. VI.	4	88,40 bz G
Rum. Staats-A.	4	89,30 bz G
do. Rente 90	4	89,40 bz
do. do. fund	5	103 40 bz
do. do. amort.	5	100,20 bz B.
do. do. 92	5	100,30 G
Rss. cs. 1880 A.	4	102,20 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,75 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	87,75 bz B.
do. Rente 84	5	69,25 bz G.
do. neue 85	5	69,25 bz G.
Span. Schuld.	4	69,25 bz G.
Türk A. 1865 C.	1	28,65 bz
do. do. D.	1	26,35 bz
do. Administr.	5	99,25 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 70 B.
do. Kronen-R.	4	99,90 G
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,50 bz G
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	82,90 bz
Altdamm-Colb	5	119,25 G.
Altenbg.-Zeitz	10,8	303,00 G.
Crefelder	3	117,75 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	183,00 bz G
Dortm.-Ensch.	5	153,70 bz
Eutin. Lübeck	1¼	62,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	4½	91,25 bz
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	244,25 bz
Lübeck-Büch	6	156,50 bz
Mainz-Ludwsh	5	120,90 bz
Marnb.-Mlawk.	2	87,30 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	⅓	97,10 bz
Saalbahn	⅔	53,10 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,00 G.
Werrabahn	2,1	76,70 G
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	206,50 G
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,80 G
Graz-Köflsch.	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	1½	54,75 bz G.
Reichenb.-P.	4²⁄₇	107,00 G
Südöstr. (Lb.)	⅘	48,50 bz B.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅚	271,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	55,25 bz
Gotthardbahn	7⅖	187,00 bz
Ital. Mittelm.	0	96,20 bz
ital. Merid.-Bah	0	131,25 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	32,90 bz
Lux. Pr. Henri	4	82,80 bz
Schweiz. Centr	5½	148 50 bz
do. Nordost	6	145,25 bz
do. Unionb.	4	101,40 bz
Westsicilian.	3⅕	65,50 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	122,50 bz
Bresl.-Warsch	1 17/20	67,25 G.
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,00 bz B.
Saalbahn	5	120,70 bz
Weimar-Gera	4½	103,70 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,50 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	100,30 bz G
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	100,10 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
KronpRudolfb.	4	100,00 G.
do. Salzkammg	4	104,50 bz G
LmbCzern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,60 bz G
do. Staats-I. II.	5	
do. Gold-Prio.	4	104,80 G
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,70 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,40 bz B.
do. Obligation.	5	112,10 bz
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,80 G.
do. do. S.-A.	4½	103,50 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,10 bz G
Kozl.-Wor. g.	4	101,40 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs(O)	4	101,40 G.
do. (Ob) 1889	4	101,40 G.
Kur-Kiew conv	4	102,80 bz G
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,10 G.
do. Smolen. g.	5	104,25 bz B
Orel-Griasy g.	4	101 40 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,40 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,40 bz B.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	103,10 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo.	5	101,75 G.
Anat. Gold-Obl.	5	95,10 bz G
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,50 bz G
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	55,70 bz G
Italien. Mittelm.	4	95,50 G
Macedonier	3	61,00 bz G.
Oeste de Minas.	5	87,40 bz
Portugies. Obl.	—	68,70 bz G.
Sardinische Obl.	4	82,60 G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	
do. Lit. B.	5	69,25 bz G.
Central-Pacific.	6	104,70 G.
Illinois-Eisenb.	4	105 20 G.
Manitoba	4½	103,00 bz
Northern Pac. I.	6	114,75 G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	72,00 G.
do. do.	5	41,20 B.
San Louis Franc.	6	109.80 G.
San Louis Franc.	5	98,50 G.
do. do. West.	4	78,90 bz G.
Southern Pacific.	6	111,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	125,00 G.
do. do. II.	3½	120,00 bz G
do. III. IV. abg.	3½	105,80 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	
do. do. VII.	4	105,40 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	102,40 bz B.
do. do.	3½	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,40 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,40 G.
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,60 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,60 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,00 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,25 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,25 G.
do. do. (rz 100)	4	101,90 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	3,5	100,60 G.
do. do. (rz 100)	4	105,00 G.
do. do. kündb. 1900	3,5	101,30 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,40 G.
do. do. do.	3,5	100,30 bz G
Preuss. Hyp.-V.	4	106,20 bz
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.00 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,00 G.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,00 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3⅜	78,90 bz G.
Berl. Cassenver.	4	131,25 G.
do. Handelsges.	7	168,40 bz
do. Maklerver.	6½	130,00 bz
do. Prod.-Hdbk		
Börsen-Hdlsver.	0	116,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5½	122,75 bz G.
do. Wechslerbk.	5	111,25 bz G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	164,60 bz
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	214,50 bz
do. Genossensch	5	124,00 bz G.
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	136,40 G.
Disc.-Command.	8	229,90 bz
Dresdener Bank	8	178,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	132,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	5	106,25 bz G.
Leipziger Credit	10	214,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,50 B.
Maklerbank	5½	113,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	160,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	130,00 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	118,20 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	150,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,90 bz
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,00 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,25 bz G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	189,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,80 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	110,50 bz G.
Reichsbank	6,26	161,00 G.
Russische Bank	9⅗	144.60 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	146,50 bz B.
Schles. Bankver.	5⅕	134,40 bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	237,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	725,00 G.
do Neust.	—	93,30 bz
Hann.-St. P.	3½	97,25 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1139,00 bz G.
Moabit	6	
Passage	4	91,75 bz G.
Weissens.	—	664,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	235,25 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	108,50 bz
Berl. Lagerhof	2	122,50 G.
do. do. St.-Pr.	5	123,25 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	48,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	4	169,00 bz G.
Königstd. Br.	5	142,25 bz G.
Landré Br.	10½	238,00 G.
Münch. V.-Br.	4½	150,00 bz
Patzenhofer Br.	13	298,00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	278,00 bz G.
Hugger Br.	—	156,00 B.
Bresl. Oelw.	3⅓	88,50
do. Sprit-A.-G.	7	143,00 bz G.
Brodfabrik	2	155,00 bz G.
Butzke Metall	4	222,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	148,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	127,10 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	93,00 B.
do. St. Pr.	5	126,00 B.
Ch. F. Oranienb.	6	171,75 bz G.
Ch. F. Union	8	125,30 G.
Danziger Oel	3	90,75 G.
do. St. Pr.	10	109,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	139,25 bz G.
Dynamit Trust.	10	156,00 bz
Egestorff. Salz	8	151,00 bz G.
Gummi Har Wien	20	306 00 bz B.
do. Schwanitz	9½	191.00 G.
do. Voigt Winde	7	140,00 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46 10 bz G.
Berl. Anh.	7	132.00 bz G.
Bresl. Lnk.	8½	195,50 bz G.
do. Hofm.	6	153,00 bz
Chemnitz	6	113.50 bz B.
Floether	8	131,25 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	82,75 bz
Görlitz Körn.	10	213,25 bz G.
Görl. Lüdr.	8	206,50 bz G.
H. Pauksch	3	117,00 bz G.
Lud. Löwe	20	340,50 bz G.
Pomm. cv.	4½	82,00 B.
Schwarzk.	12½	266 00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	137,50 bz B.
Stett. St. Pr.	6	
Sudenburg	20	235,50 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	117,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	126,50 bz G.
do. (Giesel)	4½	107,50 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,80 bz
do. Elektr. Bahn	8	192,75 B.
Charlottenburg.	—	160,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	305,00 bz
Posen. Sprit-F.	7	182,00 B.
Sächs. Kamg.	1	109,50 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	116,75 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	118,70 bz
Fraust. Zucker	12	112,00 bz B.
Glauz. Zucker	4½	110,75 bz B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	124,90 bz
Boch. Gussstahl	4½	173,80 bz
Bonifacius	—	109,25 G.
Concordia	5½	135,00 B.
Consolidation	8	210,75 bz
Courl. Bgw.	2½	116,75 bz
Dannenbaum	3	112,00 bz
Donnersmarck	6	154 75 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	75,00 bz G.
Eschweiler	8	159,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	184,30 bz G.
Hörder Bergw.	3	100,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	177,75 G
Inowracl. Salz	1⅘	56,60 bz G.
Kölner Bgw.	6	172,00 B.
König u. Laura	4	150,30 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅛	103,00 G
do conv.	5½	137,00 G
Louis. Tief. St.-P.	0	69 00 bz G.
do. P. A.	0	110 00 B.
Marienh. Ktz.	2½	71,50 bz G.
Oberschl. Bed.	3	84,90 bz
do. Eisen-Ind.	2	97,75 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	161,25 G.
Pluto	5¼	150,25 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	155.50 B.
Redenh. St. Pr.	0	13,60 G
Lit. A.	0	36,75 bz G.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,30 bz G.
Riebeck Wk.	10	181,90 bz
Schl. Zinkhütte.	12	211.00 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	211,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	51,50 bz B.
do. St.-Pr.	6	127,50 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	41,00 bz B.
Westf. Un. cv.	6	
do. [illegible]	12	165 25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.